



Auf Friedensmission in Belfast in Nordirland im Sommer 1972 (von links): Hans Otto Hahn, Diakonisches Werk, Georg Hüssler, Theo Risse, Pax Christi, und ein irischer Priester.

Bild DCV Archiv

## Gelebte Solidarität

Die beiden früheren Präsidenten Lorenz Werthmann, Gründer des Deutschen Caritasverbandes, und Georg Hüssler, bekannt für sein grenzüberschreitendes Engagement, stehen für gelebte Solidarität.

Im Jahr 2021 gedenkt die Caritas dieser Persönlichkeiten besonders.

Text **Tobias Renner**

**W**ie stark können Menschen Organisationen prägen? Immer wieder gibt es Personen, die sich auch gegen Widerstände für ihre Ideen einsetzen und andere begeistern. Im Jahr 2021 stehen zwei solche Persönlichkeiten des Deutschen Caritasverbandes (DCV) im Mittelpunkt, die beweisen, dass Visionen und Engagement lange nachwirken: Am 10. April 2021 jährt sich der 100. Todestag von Lorenz Werthmann, dem Gründer des DCV, und am 7. Juli 2021 der 100. Geburtstag des langjährigen Präsidenten

Georg Hüssler. Beide haben in der Caritasgeschichte wichtige Akzente im Sinne der Solidarität gesetzt.

### Eine Gründerfigur, die aneckt

Die Gründung des DCV hat stark mit den sozialen Problemen des 19. Jahrhunderts zu tun: Velerorts entstanden caritative Initiativen, Vereine und Orden. Inspiriert von der Gründung des „Centralausschuß[es] für die Innere Mission der Deutschen Evangelischen

Kirche“ im Jahr 1848, aber auch durch die politischen, theologischen und kirchlichen Debatten seiner Zeit entwickelte Werthmann die Idee eines Sozialverbandes. Dieser sollte nicht nur die katholische soziale Arbeit bündeln, er sollte sie politisch wirksam machen. Ende des 19. Jahrhunderts verwendete er das Bild der Caritas als „Dampf in der sozialen Maschine“<sup>1</sup>. Der 1897 gegründete Verband, so Werthmanns Vorstellung, sollte sich sozialpolitisch engagieren, an politischen Lösungen mitarbeiten und Gesetzesvorschläge

## Veranstaltungen zu den Jahrestagen

### Im Gedenken an Lorenz Werthmann und Georg Hüßler

Anlässlich des 100. Todestages von Lorenz Werthmann plant der Diözesan-Caritasverband (DiCV) Limburg am 10. April 2021 eine Gedenkveranstaltung in Geisenheim, Werthmanns Geburtsort. Interessierte werden diese per Stream verfolgen können. Informationen finden sich auf der Homepage des DiCV Limburg ([www.dicv-limburg.de](http://www.dicv-limburg.de)). Neben einem Gedenkgottesdienst am 11. April 2021 im Freiburger Münster wird der DCV gemeinsam mit der Katholischen Hochschule Freiburg und dem Arbeitsbereich Caritaswissenschaft der Universität Freiburg am 23. März 2021 eine virtuelle Denkwerkstatt veranstalten. Mitwirken wird Hartmut Rosa, Professor für Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Unter dem Titel „Vom ‚Dampf in der sozialen Maschine‘ (Lorenz Werthmann). Wir denken weiter ...“ sollen aktuelle Entwicklungen der Caritasarbeit in den Blick genommen werden.

Um die Anliegen Georg Hüßlers aufzugreifen und über die heutige Rolle der internationalen Arbeit nachzudenken, wird der DCV am 23. Juli 2021 gemeinsam mit der Katholischen Akademie Freiburg eine Veranstaltung zu seinem internationalen Engagement unter dem Titel „Helfen, wo immer zu helfen ist“ organisieren. Zusätzlich wird Hüßlers Schaffen durch die Stadt Freiburg gewürdigt, die den Ehrenbürger in die Liste für Straßenbenennungen aufgenommen hat.

Tobias Renner

machen. Die caritativ Tätigen, so Werthmann, „dringen hinein in die Not, wohin die staatliche Gesetzgebung noch nicht dringen kann, machen auf sittliche und materielle Notstände aufmerksam, schaffen das Material zur wirksamen Bekämpfung derselben; sie ebnen so die Pfade und Wege für neue gesetzgeberische Maßnahmen.“<sup>2</sup>

Prägend für sein Wirken war die Idee, angesichts der sozialen Not in Deutschland zu helfen und Strukturen nachhaltig zu verändern. Diese Solidarität galt punktuell aber auch für die Not von Menschen außerhalb Deutschlands, etwa wenn Werthmann auf dem Katholikentag 1896 zu Spenden für die verfolgten christlichen Armenier aufrief. Dass er dennoch ein Kind seiner Zeit und auch sein Solidaritätsverständnis vor blinden Flecken nicht gefeit war, zeigen Reden, die aus heutiger Sicht irritierend wirken. Hierzu gehört die Unterstützung kolonialer Bestrebungen, die er mit dem Missionsgedanken verband, etwa wenn er in einer Ansprache kurz nach Kriegsbeginn am 27. September 1914 dazu aufrief, „den mit den Kolonien neu erworbenen Untertanen die

Segnungen des Christentums zu bringen“<sup>3</sup> oder feststellte: „Eine [...] Aufgabe ist das jetzt von den Feinden bedrängte, aber hoffentlich im Sieg vergrößerte deutsche Kolonialreich, wieder auf- und auszubauen [...]“<sup>4</sup>

Aber Lorenz Werthmann war trotzdem kein Anhänger eines blinden Nationalismus, wie sein Wirken eindrucksvoll zeigt: Er hat den sozialen Sektor in Deutschland im Sinne der katholischen Soziallehre nachhaltig mitgeprägt. Insofern bleibt sein caritatives Engagement ein Beispiel dafür, dass es strategisches Verständnis und organisatorisches Geschick braucht, um nachhaltig etwas bewirken zu können.

### Wenn Solidarität international wird

In diesem Sinn ist auch das Lebenswerk Georg Hüßlers zu verstehen, der von 1969 bis 1991 Präsident des DCV und von 1975 bis 1983 Präsident von Caritas Internationalis war, dem weltweiten Netzwerk der Caritas. Mit seinem Engagement steht er für ein grenzüberschreitendes Verständnis von Soli-

darität und caritativer Arbeit. Auch wenn er nicht die ersten internationalen Hilfsaktionen verantwortet hat, verbindet sich mit seiner Person die Etablierung der internationalen Arbeit, wie sie heute bei Caritas international (Ci), dem Hilfswerk des DCV, geleistet wird. Als Generalsekretär verantwortete er das Engagement des DCV im Zusammenhang mit dem Unabhängigkeitskrieg Algeriens Anfang der 1960er-Jahre. In seinen Berichten wird deutlich, wie wichtig ihm das bis heute gültige Partnerprinzip in der internationalen Zusammenarbeit war.<sup>5</sup> So unterstützte er den Aufbau von Caritas-Organisationen in dem entstehenden nordafrikanischen Staat. Neben weiteren Projekten sticht sein Engagement in Vietnam heraus, bei dem es im Rahmen einer Reise zu einem Treffen mit dem damaligen vietnamesischen Präsidenten Ho Chi Minh kam.

### Eine spektakuläre ökumenische Aktion

In besonderer Erinnerung bleibt sein Wirken im Kontext des Biafrakonfliktes. Im Laufe des Krieges hatte die Zentralregierung Nigerias die Menschen in der Region Biafra von der Außenwelt abgeschnitten. Die Versorgung aus der Luft war die einzige Möglichkeit, dort zu helfen. Die Luftbrücke der Kirchen im Rahmen der „Joint Church Aid“ war eine spektakuläre ökumenische Aktion, an der sich der DCV beteiligte. Sie war nicht die erste Hilfsaktion und eine, zu der der DCV

*„Mit Hüßler verbindet sich die Etablierung internationaler Arbeit“*

anfangs schon fast gedrängt werden musste,<sup>6</sup> aber sie war sicherlich eine der herausforderndsten und damit prägendsten. Aufgerüttelt durch das Leid der Menschen engagierte

**BUCHTIPP  
DER REDAKTION****Lorenz Werthmann  
Caritasmacher und  
Visionär**

Lambertus Verlag

**Dr. Tobias Renner***Persönlicher Referent  
des Präsidenten beim  
DCV in Freiburg  
E-Mail: tobias.renner@  
caritas.de*

sich Hüssler wie viele andere, um Menschenleben zu retten, auch dann, wenn es nicht den Regeln der internationalen Luftfahrt oder dem Völkerrecht entsprach. So wurden Dilemmata deutlich, die die humanitäre Hilfe bis heute beschäftigen: War das Handeln neutral? Hat man Leid verhindert oder den Krieg durch Hilfe verlängert und damit neues Leid geschaffen?

Beide Präsidenten prägten den Deutschen Caritasverband entscheidend mit, indem sie Strukturen geschaffen, Hilfe organisiert und Solidarität im Geiste des Evangeliums und der darauf aufbauenden katholischen Soziallehre gelebt haben. Diese Impulse sollen im Jahr 2021 in unterschiedlichen Veranstaltungen aufgegriffen und weitergedacht werden.

**Anmerkungen**

1. BORGMANN, K. (Hrsg.): *Lorenz Werthmann. Reden und Schriften. Freiburg i. Br.: Lambertus, 1958, S. 69.*
2. Ebd., S. 70.
3. WERTHMANN, L.: *Ernst und Größe der gegenwärtigen Weltstunde*, in: *Reden. Gehalten von den Herren: Oberbürgermeister a. D. Dr. Winterer, Prälat Dr. Werthmann und Stadtpfarrer Schwarz in der Vaterländischen Versammlung am 27. September 1914 im Paulussaale in Freiburg im Breisgau*, S. 9–14.

Bild DCV Archiv



Lorenz Werthmann (Mitte, mit Melone) inspizierte 1914 das zum Reservelazarett umgewidmete St. Annastift in Freiburg. Deutsche und französische Soldaten (in weißen Mänteln) wurden hier gemeinsam von katholische Krankenschwestern gepflegt.

Archiv des Deutschen Caritasverbandes 080/38-77a.

4. Ebd.

5. Vgl. CALLORI, C.: *Georg Hüssler – Reisender in Sachen Nächstenliebe. Freiburg i. Br.: Lambertus, 2015, S. 40.*

6. Vgl. ebd. S. 81 und SCHEU, J.: *Auf Friedensmission. Algerien – Vietnam – Biafra – Polen. In: DEUTSCHER CARITASVERBAND (Hrsg.): Menschlichkeit als Spiritualität. Georg Hüssler zum 85. Geburtstag. Freiburg i. Br.: Herder, 2006, S. 154.*